



Rheinland-Pfalz

LANDESAMT FÜR UMWELT

# NSG-ALBUM

## Bausenberg

NSG-7131-043 - Aktualisierung 2021



(A. Weidner)





# NSG-ALBUM 2

## "Bausenberg bei Niederzissen"

### Entwicklung des Pflege-Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

<b>NSG-Ausweisung:</b>	28.04.1981, NSG 131-43
<b>FFH-Gebiet:</b>	FFH-5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal
<b>Biotopbetreuung seit:</b>	1995
<b>Entwicklungsziel:</b>	Erhaltung und Entwicklung von artenreichen südexponierten Halbtrockenrasen, Felsgrusfluren, Glatthaferwiesen, Streuobstwiesen, Trockengebüschen sowie des orchideenreichen Kalk-Buchenwaldes
<b>Maßnahmenumsetzung:</b>	Westlicher Teil: Mahd der Halbtrockenrasen und Heuwerbung zeitlich gestaffelt Ende Juni - August, östliche Magerrasen, ehem. Steinbrüche, Schlackenflächen: Ziegenbeweidung von April /Juli bis November.
<b>Zustand (früher):</b>	Verbuschung (Schlehe, Hasel, Brombeere, Hartriegel u.a.)
<b>Bisher erreichtes Ziel:</b>	Offenhaltung: Basenreiche Halbtrockenrasen, Felsgrusfluren. Erhaltung und Erhöhung Biodiversität Flora und Fauna, z.B. neu: Weinhähnchen, Gottesanbeterin, Uhu



### Ihre Biotopbetreuer im Landkreis "Ahrweiler"

Dipl. Biol. Birgit Bilstein-Kalka  
Dipl. Biol. Andreas Weidner  
Tel: 02643-7750  
mail: AW.AW@t-online.de

### Impressum

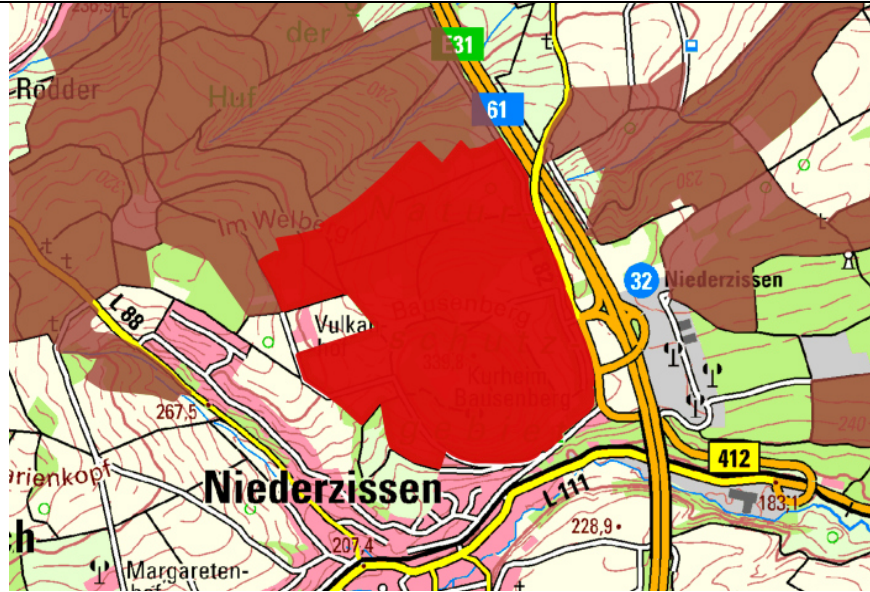
Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz  
Kaiser-Friedrich-Str.7  
55116 Mainz  
[www.luwg.rlp.de](http://www.luwg.rlp.de)

**Fotos:** A. Weidner  
**Text:** A. Weidner  
**Stand:** Febr. 2021 - Aktualisierung des NSG-Albums von 2013

Lage des NSG  
"Bausenberg bei  
Niederzissen" nördlich  
von Niederzissen.  
Es ist Teil des FFH-  
Gebietes 5509-302  
„Vulkankuppen am  
Brohlbachtal“

© LANIS RLP 2020  
© GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2020

FFH Flora-Fauna-Habitate (IUCN IV)  
NSG (Naturschutzgebiete)



Die Maßnahmenflächen  
der Biotopbetreuung im  
NSG "Bausenberg bei  
Niederzissen"  
konzentrieren sich auf  
den Südteil, der übrige  
Bereich ist in Privatbesitz.

© LANIS RLP 2020  
© GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2020

MAS (Maßnahmen)



### Biotopkartierung

© LANIS RLP 2020  
© GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2020

#### Legende

- BT A Wälder
- BT B Kleingehölze
- BT C Moore, Sümpfe
- BT D Heiden, Trockenrasen
- BT E Grünland
- BT F Gewässer
- BT G Gesteinsbiotop
- BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope
- BT K Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur
- BT L Anuellenfluren, flächenhafte Hochstaudenflure





Charakteristische Orchideenarten des Gebietes:

links:  
Waldhyazinthe  
(*Platanthera chlorantha*)

Rechts:  
Purpur-Knabenkraut  
(*Orchis purpurea*).

**(A. Weidner, 2015)**



Blick auf das Gebiet von der Drohne: Kalk-Magerrasen wechseln mit Lesestein-Wallhecken, ehem. Acker-Terrassen (Mitte), Obstbäumen (rechts) und durch Sukzession entstandenen Feldgehölzen ab.

**(A. Weidner, Okt. 2015)**



weitere spektakuläre Art: Die Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*) kommt nur mit einer Pflanze auf einer Privatparzelle vor und wird vermutlich als Bauland zum Opfer fallen.

**(A. Weidner, Juni 2018)**

Die Glatthaferwiese am West-Hang des Bausenberges ergänzt mit ihrem reichen Blütenangebot die Habitat Vielfalt. Hier Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*) in Voll- Blüte.

**(A. Weidner, Juli 2017)**



Im Sommer sind die Flockenblumen und Witwenblumen wichtigste Nektarquellen für Insekten.

Hier saugt der Schachbrettfalter (*Melanargia galathea*) auf einer Knautie / Witwenblume

**(A. Weidner, 2020)**



Im Sommer sind die Wiesenblumen wichtigste Nektarquellen für Insekten. Daher wird bei Biotop-Pflege (Mahd zur Erhaltung der Wiesen) darauf geachtet, dass stets Streifen und Inseln von mind. 20% der Fläche nicht mit gemäht werden, sondern mindestens 2 Monate zeitversetzt

**(A. Weidner, 2020)**





Kalk-Magerrasen mit Acker-Wachtelweizen, Witwenblume und Glockenblumen

**(A. Weidner, 2020)**



Das an sich weit verbreitete Stattliche Knabenkraut (*Orchis mascula*) kommt am Bausenberg nur am Rand der Gehölze vor. Die übrigen Bereiche sind wohl zu trocken.

**(A. Weidner, 2013)**



Gewöhnliches Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*).

**(A. Weidner, 2016)**

Die Weiße Braunelle (*Prunella laciniata*) gehört zu den Lippenblütlern (*Lamiaceae*). Die mediterrane Pflanze erreicht in Deutschland die Nordgrenze der Verbreitung und ist hier auf basenreiche Halbtrockenrasen beschränkt.

**(A. Weidner, Juli 2018)**



Frühjahrsbote in Magerrasen:  
Malven-Würfelfalter (*Pyrgus malvae*).

**(A. Weidner, Juni 2013)**



Auf dem nach Norden offenen Ringwall des Hufeisen-Kraters findet sich im Norden des NSG naturnaher Orchideen-Buchenwald, während im Süden durch Niederwaldwirtschaft Hainbuchen-Wald vorkommt. Hier bei Naturkunde-Exkursion am Bausenberg 2014.

**(A. Weidner, Juni 2014)**







Planung von  
Pfleßmaßnahmen am  
Bausenberg-West 2015:

Nachdem im Vorjahr die in die Kalkmagerrasen vordringenden Hecken randlich beschnitten wurden (blau), wird in 2015 eine zusätzliche Schneise in Gebüsch auf ehemaligen Magerwiesen einer Landespflegefläche getrieben (rot).

**(A. Weidner, Oktober 2015)**



Pfleßmaßnahmen am  
Bausenberg West 2015:

Freistellung dieser windgeschützten Offenland – Schneisen in die Verbuschung (vgl. Bild oben) im Nov. 2015.

**(A. Weidner, Nov. 2015)**



Bausenberg Ost/ Steinbruch:  
Sehr guter Verbiss der Gehölze in den ehemaligen Steinbruch- und Haldenflächen durch Ziegenbeweidung von April bis Dezember. Die Tiere - im Bild links unten als weiße Punkte zu sehen – haben die Gehölze um 50% reduziert. Spezialisten saurer Magerrasen und Felsgrusfluren (Sedo-Scleranthetalia) können sich wieder ausbreiten.

**(A. Weidner, Juni 2015)**

---

Nach dem Zurückdrängen der Hecken:

Situation im Folgejahr der Entfernung.

**(A. Weidner, Juni 2016)**



---

Bereits nach einem Jahr erscheint die typische Vegetation wieder. Neben den freigestellten Streifen (links) wurden bei der Mahd (rechts) einjährige Brachestreifen (Mitte) belassen. Ziel: Aussamen auf neuen Streifen, Refugium für Insekten.

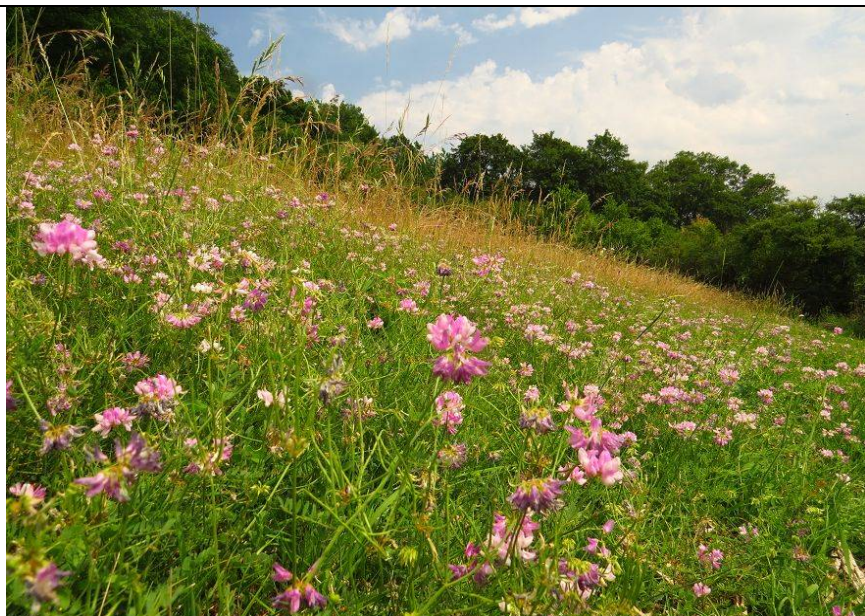
**(A. Weidner, Juni 2016)**



---

Die Bunte Kronwicke (*Coronilla varia*) kommt auf den freigestellten Hecken mit prächtigem Blütenflor zur Geltung. Sie bevorzugt als kalkliebende Pflanze trockene Wiesen, Wald- und Gebüsch-Säume im unteren Ahr- und Brohltal und ist wichtige Raupenpflanze zahlreicher Schmetterlinge.

**(A. Weidner, Juni 2016)**





Monitoring der  
Pfleßmaßnahmen am  
Bausenberg-West:

Nachdem im Vorjahr in die  
Kalkmagerrasen  
vordringende Hecken randlich  
um einige Meter  
zurückgeschnitten wurden,  
konnte 2016 erstmals seit  
Jahrzehnten ein Purpur-  
Knabenkraut (*Orchis  
purpurea*) für den  
Bausenberg wiederentdeckt  
werden.

**(A. Weidner, Mai 2016)**



Nach den Pflegemaßnahmen  
am Bausenberg West 2015:

Wiederentdeckung des  
Purpur-Knabenkrautes  
(*Orchis purpurea*) - eine der  
größten heimischen  
Orchideen.

**(A. Weidner, Mai 2016)**



Erwünschtes Gehölz in den  
Magerrasen:

Die Schwalbenwurz  
(*Vicetoxicum hirundinaea*)

**(A. Weidner, Juni 2016)**

Sehr guter Verbiss der Gehölze in den ehemaligen Steinbruch-Halden durch Ziegenbeweidung von April bis Dezember. Probleme bereitet der allgemein sich stark ausbreitende Neophyt *Senecio inaequidens*, der kaum gefressen wird.

**(A. Weidner, Juni 2014)**



extrem kleiner Spezialist trockener "Felsgrusfluren". Der Ausdauernde Knäuel (*Scleranthus perennis*) ist eine konkurrenzschwache namensgebende Charakterart für die sauren Magerrasen und Felsgrusfluren (Sedo-Scleranthetalia).

**(A. Weidner, Juni 2016)**



Kamm-Wachtelweizen (*Melampyrum cristatum*)

**(A. Weidner, 2018)**





NSG Bausenberg bei Niederzissen:  
 Presstetermin mit dem Präsidenten der SGD Nord, Dr. Kleemann, dem Bürgermeister und Forschern der Universität Bonn, die eine Malaise-Falle aufstellten, um das hier vorkommende, besonders große Artenspektrum an Insekten genetisch untersuchen zu können.

**(A. Weidner, Juli 2017)**



NSG Bausenberg bei Niederzissen:  
 Sensationeller Neufund 2017: Die Europäische Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) ist die einzige in Mitteleuropa lebende Fangschrecke und als mediterranes Faunenelement nur an sehr heißen, offenen Flächen. Der Neufund bestätigt das bisherige Pflegekonzept der starken Offenhaltung mit Ziegen.

**(A. Weidner, Juli 2017)**



NSG Bausenberg ist Teilnehmer im Projekt International Barcode of Life: Forscher des Museum König/ Universität Bonn erläutern: Die individuelle Abfolge der Basenpaare der mitochondrialen CO1-Gen-Sequenz (DNA Barcode) ist für jede Art absolut einzigartig. Der DNA Barcode dient der Identifizierung bekannter und neuer Arten.

**(A. Weidner, Juli 2017)**

Am großen, ehemaligen Steinbruch am Bausenberg ist nach einigen Jahren Ziegenbeweidung ein fast gehölzfreies Eldorado für kleine und große Tiere entstanden.

**(A. Weidner, Juli 2017)**



2016 stoppte die Gemeinde die Beweidung wegen Hunde-Spaziergängern, die durch Weidetiere eingeschränkt waren. Nun verbuschte der gesamte eingezäunte (halbe) Bausenberg erneut. Arten saurer Magerrasen und Felsgrusfluren (Sedo-Scleranthetalia) und wärmeliebende Fauna gingen zurück (vgl. Bild unten).

**(A. Weidner, Juli 2017)**



Die gleiche Fläche Bausenberg - kleiner Steinbruch (vgl. Bild darüber) 2015: Vormalig guter Verbiss der Gehölze in den steilen grusigen Magerrasen - durch Ziegenbeweidung von April bis Dezember und begleitendes Nachschneiden mit Mähraupe und Freischneider.

**(A. Weidner, Mai 2015)**





2020 konnte nach dieser Unterbrechung endlich ein Landwirt gefunden werden, der bereit war, diese Beweidung weiterzuführen und sich Ziegen anzuschaffen.

3 Jahre hat die Suche nach einem Beweider gedauert. Einstweilen verbuschte der Bausenberg erneut. In

**(A. Weidner, Juli 2020)**



Wegen der Brut eines Uhus im Hang - mit 2 Nachkommen - wurde die Beweidung um 2 Monate verschoben - und erst im Juli begonnen, um die Aufzucht nicht zu stören

**(A. Weidner, 25.5.20)**



Beringung der jungen Uhus.

**(A. Weidner, 25.5.20)**

Im Sommer sind die Wiesenblumen wichtigste Nektarquellen für Insekten. Daher wird bei Biotop-Pflege (Mahd zur Erhaltung der Wiesen) darauf geachtet, dass stets Streifen und Inseln von mind. 20% der Fläche nicht mit gemäht werden, sondern mindestens 2 Monate zeitversetzt. Hier Origanum und Flockenblume.

**(A. Weidner, 2020)**



Thymian-Polster in einer Mahd- Insel

**(A. Weidner, 2020)**



Im Sommer sind die Wiesenblumen wichtigste Nektarquellen für Insekten. Daher wird bei Biotop-Pflege (Mahd zur Erhaltung der Wiesen) darauf geachtet, dass stets Streifen und Inseln von mind. 20% der Fläche nicht mit gemäht werden, sondern mindestens 2 Monate zeitversetzt

**(A. Weidner, 2020)**







Origanum und  
Sichel-Hasenohr

**(A. Weidner, 2020)**



Streifen-Mahd

**(A. Weidner, 2013)**



Flügel-Ginster

**(A. Weidner, 2016)**

Anmerkungen zum Aktualisierungsdurchgang:

Das NSG Bausenberg steht im Focus vieler Nutzungsinteressen, weil das hochwertige Gebiet direkt am Ortsrand von Niederzissen vielfältig genutzt und frequentiert wird: Spaziergänger, Naturfreunde, Hundebesitzer, Gleitschirmflieger, Botaniker, Zoologen. Jede(r) hat eigene Beobachtungen, Vorlieben und Wünsche.

Die Magerrasen und Felsgrusfluren mit ihrer thermophilen Flora und Fauna benötigen zum langfristigen Erhalt das Verhindern einer Verbuschung und regelmäßige Eingriffe: Entbuschen, Mahd der westlichen Magerrasen, Beweiden der Felsgrusfluren in Osten.

Dies schränkt z.B. Hunde-Spaziergänger ein und Naturfreunde finden nicht zu jeder Zeit an jedem Ort blühende Pflanzen. Viele Fragen sich: Warum werden Sträucher und Blumen abgefressen, Verbuschung zurückgedrängt – und das in einem Naturschutzgebiet ?

Das Album soll die komplexen Zusammenhänge kurz beleuchten und dem Verständnis für die jährlich wechselnden Maßnahmen dienen: Unterschiedliche Nischen für Hunderte verschiedene, vor allem wärme- und lichtliebende Pflanzen und Tierarten zu schaffen und erhalten.

Im Rahmen der Biotopbetreuung versucht das Land, mit den ergriffenen Pflegemaßnahmen sorgfältig abzuwägen zwischen kurzfristig unschön wirkenden Eingriffen (Zurückdrängen von Hecken, Abfressen von Blumen, Mahd von Wiesen, Schälen und Absterben von Sträuchern) und dem dahinter liegenden Ziel des langfristigen Erhaltes der hervorragend artenreichen Offenlandflächen.

Das 2. Album - Aktualisierung 2021 - stellt die Entwicklung seit 2013 dar.

---

**Biotoptypische und seltene Arten**
**Bemerkenswerte Pflanzenarten (Auswahl):**

<b>Deutscher Name</b>	<b>Wiss. Name</b>
Acker-Filzkraut	Filago arvensis
Acker-Krummhals	Anchusa arvensis
Acker-Wachtelweizen	Melampyrum arvense
Arznei-Schlüsselblume	Primula veris
Aufrechte Trespe	Bromus erectus
Ausdauerndes Knäuelkraut	Scleranthus perennis
Bärenschote	Astragalus glycyphyllos
Berg-Segge	Carex montana
Bleiche Segge	Carex pallescens
Büschel-Glockenblume	Campanula glomerata
Christophskraut	Actaea spicata
Dolden-Milchstern	Ornithogalum umbellatum
Echtes Tausendgüldenkraut	Centaurium erythraea
Feldklee	Trifolium campestre
Feld-Mannstreu	Eryngium campestre
Fransen-Enzian	Gentianella ciliata
Früher Schmielenhafer	Aira praecox
Frühlingsfingerkraut	Potentilla neumanniana
Gemeiner Seidelbast	Daphne mezereum
Gewöhnlicher Odermennig	Agrimonia eupatoria
Gewöhnlicher Wundklee	Anthyllis vulneraria
Gewöhnliches Sonnenröschen	Helianthemum nummularium
Golddistel	Carlina vulgaris
Grünliche Waldhyazinthe	Platanthera chlorantha
Hasenklee	Trifolium arvense
Hufeisenklee	Hippocrepis comosa
Karthäuser-Nelke	Dianthus carthusianorum
Mittlerer Klee	Trifolium medium
Nelken-Schmielenhafer	Aira caryophyllea
Nestwurz	Neottia nidus-avis
Purgierlein	Linum catharticum
Purpur-Knabenkraut	Orchis purpurea
Quendel-Sandkraut	Arenaria serpyllifolia
Rauhe Nelke	Dianthus armeria
Schopfige Kreuzblume	Polygala comosa
Sichelblättriges Hasenohr	Bupleurum falcatum
Skabiosen-Flockenblume	Centaurea scabiosa
Sprossende Felsennelke	Petrorhagia prolifera
Stattliches Knabenkraut	Orchis mascula
Steinquendel	Acinos arvensis
Tauben-Skabiose	Scabiosa columbaria
Trauben-Gamander	Teucrium botrys
Violette Stendelwurz	Epipactis purpurata
Weißer Brunelle	Prunella laciniata
Weißer Schwalbenwurz	Vincetoxicum hirundinaria
Weißes Waldvöglein	Cephalanthera damasonium
Bocks-Riemenzunge	Himantoglossum hircinum

**Bemerkenswerte Tierarten (Auswahl):**

<b>Deutscher Name</b>	<b>Wiss. Name</b>
Blaufügelige Ödlandschrecke	Oedipoda caerulescens
Blindschleiche	Anguis fragilis
Buntbäuchiger Grashüpfer	Omocestus ventralis
Dorngrasmücke	Sylvia communis
Gemeines Blutströpfchen	Zygaena filipendulae
Gewöhnliche Sichelschrecke	Phaneroptera falcata
Hufeisenklee-Heufalter	Colias australis
Hufeisenklee-Widderchen	Zygaena transalpina
Kronwicken-Widderchen	Zygaena loti
Neuntöter (Rotrückchen-)	Lanius collurio
Punktierte Zartschrecke	Leptophyes punctatissima
Quendelschnecke	Candidula unifasciata
Schachbrett	Melanargia galathea
Schlingnatter	Coronella austriaca
Schwabenschwanz	Papilio machaon
Segelfalter	Iphiclides podalirius
Senfweißling	Leptidea sinapis
Steinklee-Widderchen	Zygaena meliloti
Steppen-Grashüpfer	Chorthippus vagans
Thymian-Widderchen	Zygaena purpuralis
Weinhähnchen	Oecanthus pellucens
Weißbindiges Wiesenvögelchen	Coenonympha arcania
Westliche Beißschrecke	Platycleis albopunctata
Zauneidechse	Lacerta agilis
Uhu	Bubo bubo
Europäische Gottesanbeterin	Mantis religiosa

**Literatur:**

THIELE, H.-U. & BECKER, J. (Hrsg.) (1975):  
**Der Bausenberg - Naturgeschichte eines Eifelvulkans  
Mit besonderer Berücksichtigung der Tierwelt auf den Trockenrasen**  
Beiträge zur Landespflege Rheinland-Pfalz Beiheft 4, 394 Seiten

HOFFMANN, H.-J. & THIELE, H.-U. (Hrsg.) (1982)  
**Neue Untersuchungen zur Tierwelt des Bausenbergs in der Eifel**  
Decheniana-Beihefte (Bonn) 27, 279 Seiten

MÜLLER, W. & SCHRÖDER, H. (2003)  
**Der Bausenberg: Vulkan und Heimat seltener Pflanzen und Tiere**  
Görres-Verlag, Koblenz, bebildert, 276 Seiten.

Letzteres Buch ist noch unter der **ISBN 3-935690-23-1** für **10,- EUR** (zzgl. Versandkosten) beim Herausgeber [Verbandsgemeinde Brohltal \(tourist@brohltal.de\)](mailto:tourist@brohltal.de) erhältlich, oder aber auch über den Autor ([walter.mueller@hufeisenkrater.de](mailto:walter.mueller@hufeisenkrater.de)) oder den Buchhandel zu beziehen.

# General-Anzeiger

Naturschutzgebiet Bausenberg bei Niederzissen

## Nierenfleck und Grünwidderchen fühlen sich am Bausenberg wohl



Foto: *Gausmann*

Nektar gefunden: Ein Kaisermantel-Schmetterling auf einer Oregano-Pflanze am Bausenberg.

**NIEDERZISSEN.** Experten des Bonner Museums Koenig gehen im Naturschutzgebiet Bausenberg nahe Niederzissen auf Insektensuche. Die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (SGD Nord) hat dem Museum die Genehmigung dazu erteilt.

Von [Victor Francke](#), 21.07.2017

Ob Nierenfleck, Tapezierspinne, Steinbockkäfer, Schwarzkäfer, Bodenwanze oder Grünwidderchen: Das Naturschutzgebiet Bausenberg nahe Niederzissen gilt als El Dorado für alles, was kriecht und flücht. Experten bestätigen die hohe Artenvielfalt am Niederzissener Schlackenkegel, der unter den vielfältigen Eifelvulkanen mit seinem in der Unversehrtheit einmaligen Ringwall mit Hufeisenkrater ein Unikum darstellt. Er war vor etwa 150 000 Jahren über einen Zeitraum von wenigen Wochen aktiv.

Heute stellt das Gebiet ein einmaliges Biotop dar, auf das auch längst das Museum Koenig in Bonn aufmerksam geworden ist. Deren Experten sind dort auf Insektenforschung. Was freilich der Genehmigung bedarf. Die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (SGD Nord) hat sie erteilt.

Der Präsident Ulrich Kleemann sah sich nun die Arbeit der Museumsvertreter vor Ort an. „Wir haben eine hohe Verantwortung zum Erhalt der Artenvielfalt und zum Schutz unserer Kulturlandschaft. Dazu dienen unsere vielen Biotoppflegemaßnahmen“, so der Koblenzer Behördenchef, der gemeinsam mit dem Museum Koenig in den Naturschutzpark eingeladen hatte, um das aktuelle Artenspektrum am Bausenberg festzustellen und das Projekt „German Barcode of Life“ (GBOL) vorzustellen. Neben der Finanzierung von Biotoppflegemaßnahmen erteilt die SGD Nord die artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung zur Untersuchung und Naturentnahme von Tieren und Pflanzen besonders geschützter Arten.

GBOL inventarisiert und charakterisiert genetisch Tiere, Pflanzen und Pilze anhand von DNA-Barcodes. Dieser genetische Fingerabdruck ist eine kostengünstige Methode zur zuverlässigen Artenbestimmung. „Aktuell suchen wir noch Unterstützung von Artenspezialisten, die uns beim Auffinden von Tieren und Pflanzen helfen“, berichtete Bjoern Rulik vom Museum Koenig. Er lobte insbesondere das unkomplizierte und schnelle Genehmigungsverfahren durch die SGD Nord.

**Bei einem kleinen Rundgang fanden SGB- Nord-Präsident Ulrich Kleemann und Vertreter des Museums eine „Gottesanbeterin“ (Mantis religiosa) oder auch eine Kalk-Tapezierspinne, die eine Verwandtschaft zur Vogelspinne aufweist. „Das gefundene Artenspektrum lässt den Schluss zu, dass die Biotoppflegemaßnahmen Früchte tragen“, stellten die Experten fest.**